

Vier Fahrer ohne Fahrerlaubnis unterwegs

Eine „Flepe“ war sogar gefälscht

Gelsenkirchen. Bei Verkehrskontrollen der Polizei am vergangenen Freitag und Samstag sind den Beamten gleich vier Fahrer ins Netz gegangen, die ohne eine gültige Fahrerlaubnis unterwegs waren. Am Freitag kontrollierten Polizisten gegen 10.40 Uhr einen 17-jährigen Rollerfahrer aus Bottrop, der in der Altstadt auf der Gabelsberger Straße fuhr. Er hatte keine Fahrerlaubnis und die Bremsen an seinem Roller funktionierten nicht. Die Beamten untersagten ihm die Weiterfahrt und leiteten ein Strafverfahren gegen ihn ein.

Gegen 16.40 Uhr kontrollierten Polizeibeamte auf der Poststraße in Horst einen Wagen mit rumänischem Kennzeichen. Der 41-jährige Fahrer lebt nachweislich seit geraumer Zeit in Deutschland. Die 43-jährige Fahrzeughalterin ebenfalls. Das Fahrzeug hätte somit in Deutschland zugelassen und versichert werden müssen. Die italienische Fahrerlaubnis des Fahrers war am 9. August 2018 sichergestellt worden, weil sie gefälscht war. Der 41-Jährige gab gegenüber den Beamten an, dass er aktuell nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Die Fahrt endete am Kontrollort. Den Fahrer und die Fahrzeughalterin erwarten Strafverfahren.

Am Samstag überprüften Polizeibeamte gegen 10.30 Uhr zwei Kleinkraftfahrer in Bulmke-Hüllen. Einen 30-jährigen Gelsenkirchener auf der Florastraße und einen 59-jährigen Bochumer auf der Hohenzollernstraße. Beide waren nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis. Sie erwarten Strafverfahren und konnten ihre Wege im Anschluss an die Kontrolle zu Fuß fortsetzen.

Fahren ohne Führerschein – keine Seltenheit in Gelsenkirchen. Im Juni 2018 erwischte die Polizei drei Fahrer ohne „Flepe“.

Weltgebetstag der Frauen an 19 Orten

Gelsenkirchen. Am Freitag, 1. März, findet in diesem Jahr der Weltgebetstag der Frauen statt. Allein in Gelsenkirchen und Wattenscheid wird der Weltgebetstag an 19 Orten gefeiert. Lieder und Gebete werden in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes vorbereitet. Für 2019 haben Frauen aus Slowenien die Überschrift „Kommt, alles ist bereit!“ gewählt. In der Vorbereitung der Feiern haben auch in Gelsenkirchen und Wattenscheid christliche Frauengruppen aller Konfessionen sich über Slowenien informiert. Als Zeichen der Solidarität werden in Gottesdiensten Spenden zur Förderung von Frauenprojekten gesammelt.

African Jazz in der Consol-Kellerbar

Bismarck. Wolfgang Lackerschmid, Marimba, Walter Lang, Piano, und Njamy Sitson, Gesang und Percussion – in dieser Besetzung tritt Daktarimba auf. Die African-Jazz-Formation ist am Freitag, 22. Februar, 20 Uhr, bei „Gejazzt“ in der Consol-Kellerbar an der Bismarckstraße 240 zu erleben. Der Bandname Daktarimba spielt auf die TV Serie Dakitari an und lässt das Swahili-Wort für Doktor mit der Marimba verschmelzen. Die Musik wurde von den Bandmitgliedern eigens für diese Instrumentalisierung entwickelt. Vorverkauf 15, Abendkasse 18 Euro.

Therapeut verzweifelt gesucht

Die Zahl psychischer Erkrankungen in Deutschland steigt rasant. Die Wartelisten für Therapieplätze werden länger. Es fehlen Zulassungen

Von Nikos Kimerlis

Gelsenkirchen. Wer Hilfe beim Psychotherapeuten sucht, muss lange auf einen Therapieplatz warten. Wer sich bei Fachärzten in Gelsenkirchen erkundigt, etwa bei der niedergelassenen Psychologin Nicole Hardt oder in der Privatpraxis ihrer Kollegin Silja Golus, der erfährt, dass „Wartezeiten von sechs Monaten aufwärts“ eher die Regel als die Ausnahme sind.

Ein hausgemachtes Problem, wie Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer NRW, erklärt. Denn: „Der Bedarf ist groß, aber die von der Krankenkasse finanzierten Plätze sind Mangelware.“ Der Grund für das Ungleichgewicht zwischen Therapeuten und Patienten seien fehlende Kassenzulassungen.



„Es fehlt massiv an Kassenzulassungen für Therapeuten.“

Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer NRW

„Der Ist-Stand an Psychotherapeuten ist 1999 zum Soll-Stand erklärt worden. Und schon damals gab es eine Unterversorgung. Diese Rechnung geht bei dem heute so stark erhöhten Bedarf erst recht nicht mehr auf“, sagt Höhner.

Das liegt unter anderem daran, dass die Hausärzte heute dahingehend wesentlich besser geschult sind, psychische Erkrankungen zu erkennen und diese Patienten schneller an die Fachärzte zu überweisen. Zum anderen sind seelische Leiden in der Mitte der Gesellschaft angekommen und daher kein Tabuthema mehr. Betroffene werden heute weniger stigmatisiert.

Das passt zur offiziellen Lesart. Im Ruhrgebiet gibt es 50 Prozent weniger Therapeuten pro Einwohner als in vergleichbaren Regionen wie dem Rheinland oder Metropolregionen wie Frankfurt am Main. Das hat eine Studie ergeben, die der Gemeinsame Bundesausschuss G-BA beauftragt hatte. Das Gremium aus Ärzten und Kassenvertretern legt gemeinsam fest, wie hoch der Bedarf an Ärzten ist. Das Ergebnis der Studie: Etwa 290 fehlende Sitze im Ruhrgebiet. Der G-BA beschloss daher im November 2017 daraufhin eine Erhöhung um 85 neue Niederlassungen in den kommenden Jahren.

Die Schiefelage bei der psycho-



Die Evangelischen Kliniken in der Gelsenkirchener Altstadt. FOTO: DPA



Das Elisabeth-Hospital im Gelsenkirchener Stadtteil Erle. FOTO: ZIEGLER



Psychotherapieplätze in Gelsenkirchen

Elisabeth Krankenhaus

Stationäre Plätze **110** Teilstationäre Behandlungsplätze **20**

Evangelische Kliniken

Stationäre Plätze **105** Teilstationäre Behandlungsplätze **15**

Anzahl der Psychotherapeuten in Gelsenkirchen

63 Psychotherapeuten versorgen in Gelsenkirchen rund **260.000** Einwohner.

Die Versorgungsquote liegt bei **109,1 %** und damit knapp unter einer **Übersorgung** (ab **110 %**).

QUELLE: KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNGEN, KRANKENHÄUSER | FUNKEGRAFIK NRW: MIRIAM FISCHER | FOTO: GETTY

therapeutischen Versorgung ist ein Geldproblem, keines fehlender Fachkräfte. „Im seit jeher unterversorgten Ruhrgebiet“, sagt NRW-Kammerpräsident Gerd Höhner, „arbeiten rund 400 Psychotherapeuten außerhalb des Kassensystems. Die könnten sofort einsteigen.“ Der Haken dabei: Die zusätzlichen Kosten für die Kassen würden explodieren, bundesweit nach Schätzungen auf mehrere hundert Millionen, denn nicht nur das Ruhrgebiet hat einen Mangel an Psychotherapeuten.

Auf dem Papier übertversorgt

Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen Lippe, zuständig für Gelsenkirchen, räumt ebenso über ihren Sprecher Jens Flintrop ein, dass es tatsächlich „einer dringenden Anpassung an die Realität bedarf.“ Obwohl die offiziellen Zahlen etwas anderes sagen. Auf dem Papier hat Gelsenkirchen nämlich einen Versorgungsgrad von 109,1 Prozent und liegt damit knapp unter einer Übersorgung (ab 110 Prozent). 63 Psychotherapeuten versorgen laut KVWL hier rund 260.000 Einwohner.

Ähnlich äußert sich Ärztesprecher Klaus Rembrink: „Wir haben keine freien Plätze, wir sind ausgelastet.“

In diese Rechnung fließt mit ein, dass auch die örtlichen Kranken-

häuser Behandlungsplätze anbieten. „In Notfällen, also echten Krisensituationen mit Suizidgefahr, bekommt ein Patient innerhalb eines Tages einen Platz bei uns, ansonsten innerhalb von sieben Tagen“, sagt Priv.-Doz Dr. med. Marcus W. Agelink, Chefarzt der Klinik für Seelische Gesundheit und Präventivmedizin an den Evangelischen Kliniken (EVK).

Klingt erst einmal gut, ruft aber bei Kammerpräsident Gerd Höhner nur ein empörtes Naserümpfen hervor. Denn ambulante Bedarfe gehörten ihm zufolge nicht ins Krankenhaus. „Psychotherapie braucht viel Zeit, Intimität und Sicherheit. Sie muss im Leben stattfinden, in der gewohnten Umgebung“, sagt Höhner. Das könne ein Krankenhaus gar nicht leisten. „Das ist auch der Grund, warum Kliniken in Sachen Psychotherapie kaum Zulauf haben.“

Ein interessanter Punkt, bislang aber noch allein im Raum stehend. Über die Auslastung der beiden Häuser in dieser Frage gibt es keine vollständigen Angaben. Unsere Anfrage wurde nur zum Teil beantwortet. Die Therapieplätze des EVK sind nach Angaben des Hauses „in der Regel voll ausgelastet“. Im EVK betreut ein 14-köpfiges Team die Patienten, darunter sind zehn Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie.

Das Elisabeth-Krankenhaus verfügt über 110 Plätze und eine Tagesklinik mit 20 teilstationären Behandlungsplätzen, die Evangelischen Kliniken über 105 stationäre Plätze und eine Tagesklinik mit 15 teilstationären Plätzen. Das Elisabeth-Krankenhaus ließ unsere Anfrage zur Auslastung bislang unbeantwortet. Sie dürfte höchstwahrscheinlich mit der Darstellung der EVK korrespondieren.



„Unsere Auslastung liegt in der Regel bei 100 Prozent.“

Priv.-Doz Dr. Marcus W. Agelink, Chefarzt der Klinik für Seelische Gesundheit und Präventivmedizin an den Evangelischen Kliniken

Was heißt das am Ende? Lange Wartezeiten für Patienten bei niedergelassenen Psychotherapeuten, eine mehr als hundertprozentige Versorgungsquote in Gelsenkirchen, Vollausslastung der Krankenhauskapazitäten und dazu noch mehrere hundert privat praktizierende Fachärzte im Ruhrgebiet – das alles deutet auf eine gewaltige Schiefelage.

Behandlungskosten in Milliardenhöhe

18 Millionen Menschen leiden bundesweit unter psychischer Erkrankung

Von Nikos Kimerlis

Gelsenkirchen. Wie hoch der Bedarf an Psychotherapeuten ist, das zeigen ebenso folgende Zahlen: Bundesweit erfüllt nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung.

Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Angststörungen, De-

pressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentengebrauch.

Für die knapp 18 Millionen Betroffenen – manche sprechen aufgrund dieser Zahlen von einer Volkskrankheit – und ihre Angehörigen ist eine psychische Erkrankung mit massivem Leid verbunden und führt oft zu schwerwiegenden Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben.

Die Bundesärztekammer für die ärztliche Psychotherapie gibt die so entstehenden jährlichen Krank-

heitskosten mit 44,4 Milliarden Euro an. Die durchschnittliche Dauer der Krankschreibungen lag dabei bei 34 Tagen.

In Deutschland (Stand August 2018) arbeiten rund 13.800 Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie beziehungsweise Nervenheilkunde. Davon sind circa 6000 ambulant und 6400 stationär tätig. Über 25.000 Psychotherapeuten und etwa 6100 ärztliche Psychotherapeuten sind bei den Kassenzulassungen (2017) in Deutschland zugelassen.

GE-MELDET

Nachrichten & Chronik

LEUTE

Markus Töns benennt Jugendlichen für Berlin



Gelsenkirchen/Berlin. Vom 1. bis 4. Juni findet in Berlin die Veranstaltung „Jugend und Parlament“ statt. Jugendliche von 17 bis 20 Jahren können am Planspiel „Parlamentarische Demokratie spielerisch erfahren“ teilnehmen und die Rollen von Abgeordneten übernehmen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Markus Töns kann einen der 355 Jugendlichen für diese Veranstaltung benennen. Kosten für Anreise, Unterbringung und Verpflegung übernimmt der Deutsche Bundestag. Interessenten melden sich bis Freitag, 1. März, im Wahlkreisbüro von Markus Töns, Gabelsbergerstraße 15, ☎ 0209 14 57 58, E-Mail markus.toens.wk@bundestag.de. FOTO: OLAF ZIEGLER

Interessenten melden sich bis Freitag, 1. März, im Wahlkreisbüro von Markus Töns, Gabelsbergerstraße 15, ☎ 0209 14 57 58, E-Mail markus.toens.wk@bundestag.de. FOTO: OLAF ZIEGLER

IN KÜRZE

Einschränkung durch Arbeiten an der A 42

Heßler. Entwässerungsarbeiten stehen an der Autobahnbrücke A42 Anschlussstelle Gelsenkirchen-Zentrum am Dienstag und Mittwoch, 19. und 20. Februar, zwischen 9 und 15 Uhr an. Hierzu wird die mittlere Geradeausspur auf der Grothusstraße in Fahrtrichtung Norden im Bereich der Autobahnbrücke A42 gesperrt. Die vorhandenen Fahrbeziehungen bleiben aufrecht erhalten.

Verbraucherzentrale: Polizei fasst Einbrecher

Altstadt. In die Filiale der Verbraucherzentrale an der Robert-Koch-Straße ist in der Nacht zu Montag eingebrochen worden. Das hat die Polizei bestätigt. Auch ein Hundeführer mit Diensthund war zugegen, um Flucht und Verstecken im nahen Park zu verhindern. Es kam zu Festnahmen, beschleunigte Verfahren wurden eingeleitet. Näheres will die Polizei am Dienstag bekannt geben.

RADIO EMSCHER LIPPE

Für viele Autofahrer ist das ein echter Nervfaktor: „Grünschnittarbeiten“ an der Autobahn. Wieso aber ist das wichtig? Und worauf muss Straßen.NRW dabei achten? Radio Emischer Lippe hat die Gehölzpfleger bei der Arbeit begleitet. Heute Morgen ist das eins der Themen bei Moderator Lennart Hemme...

HEUTE VOR 10 JAHREN



„Ökoprofit“ geht in eine neue Runde: Zum fünften Mal investieren Unternehmen wie **TKES aus Gelsenkirchen** in den Umweltschutz. „Das Engagement zahlt sich in klingender Münze aus“, verspricht **Werner Rybarski**, Chef der lokalen Agenda 21. **16 Firmen und Institutionen** gehen 2009 an den Start, darunter fünf aus Gelsenkirchen, die anderen kommen aus Gladbeck, Herne und Bochum. FOTO: MM